

General-Anzeiger

Erscheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donners-
tag und Sonnabend.
Bezugspreis
vierteljährlich für Abholer 1 Mk. durch
Posten in Remberg 1.10 Mk., in Reichen-
Rotta und den Halbederfern 1.15 Mk. und
durch die Post 1.24 Mk.

für
**Remberg, Bad Schmiedeberg und
Umgebung.**

Inserate
kosten die fünfgehaltene Korpuszeile
oder deren Raum 10 Pf.
Als Beilage
erscheint das wöchentliche achteitig-
Unterhaltungsblatt „Zeitpiegel“.
Einzeln Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Für die Redaktion verantwortlich: Ernst Koeller-Remberg. Druck und Verlag von Ernst Koeller, Remberg.

Nr. 117.

Remberg, Sonnabend den 3. Oktober

1903.

Ernst Kesse

empfiehlt sein großes Lager in:

Rachel- und eisernen Ofen - Kochröhren -
Wasserpflanzen - selbstgefertigten Ofenrohren
u. Knien, gut passend, - Dezimalwagen u. Ge-
wichten - Waschbrettern - Streu- u. Dünger-
gabeln - Schleifsteinen - kupfernen u. eisernen
Waschsteifen u. c.

Zur Herbstbestellung

empfehle
sämtliche Düngemittel

als:

Kainit, Thomasmehl, 18 Proz. Superphosphat, Ammoniat,
Fisch-Guano, Kalisalz 20 u. 40 Proz.
Für reelle Ware übernehme ich jede Garantie.

August Möbius

Düngemittel- u. Kohlenhandlung.

Bergwig.

Der verehrten Einwohnerschaft von Remberg u. Umgegend zu gefl.
Kenntnisnahme, daß ich meine Wohnung von Leipzigerstraße 43 nach
Leipzigerstraße 46
Hochachtungswoll
Frau Weixenborn, Hebamme.

Einen Wurf Zerkel
hat zu verkaufen **H. Holzwig**
Rotta.

Untermwohnung
in ganzen oder geteilt zu vermieten
bei **Fran Frische**
Töpferstraße 1.

Damenkleiderstoffe
Herdenhanelle, Gardinen.
Fertige

Damen Herren Kinder Garderobe
gut passend, empfiehlt billigst
J. G. Glaubig.

Schützenhaus.
Zum allg. **Erntefest** Sonntag
den 4. d. Mts. ladet zur

Tanzmusik
freundlich ein **K. Frömel.**

Güest.
Sonntag den 4. Oktober
Tanzmusik
wozu freil. einladet
Frau Merker.

In Zahna ist in lebhaftester Straße, in der Nähe einer
großen Fabrik
ein massives Haus
mit Einfahrt, in welchem z. B. ein Kolonialwaren-Geschäft be-
trieben wird (einziger Laden, auch passend für Fischer oder Bäcker, welch-
in der Gegend fehlen), mit dazugehörigen **1/2 Morgen Land** umfände
halber zum Preise von Mk. 4200 zu verkaufen.
Zu wenden an

Friedrich Schatz, Zahna.

GERMANIA-CACAO

beste Marke.

Berger, Poessneck.

Weintraube.

Sonntag den 4. Oktober ladet zum
Erntefest
freundlich ein **W. Müller.**

Gommo.

Sonntag den 4. Oktober
Tanzmusik
wozu freundl. einladet
N. Thieme. A. Dürsfeld.

Fleischbeschau-Altteste

sind zu haben in der Buchdruckerei von **Ernst Koeller.**

Lüdecke & Sohn, Wittenberg

Eingang Coswigerstr. 7
Schlossstr. 29

Inh.: **Gebrüder Schneider.**

Fernsprech-Anschluss
137.

Unser diesjähriger

Inventur-Ausverkauf

findet, wie alljährlich, vom **1. October** ab statt. Es gelangen während dieser Zeit hauptsächlich folgende Posten zurückgelagerter Waren zum billigen Verkauf:

Damenwäiche
Herrenwäiche
Kinderwäiche

Trikotagen
Knaben-Anzüge
Mädchen-Kleider

Reite aller Arten
Leinen-
u. Baumwollenwaren.

Schürzen, Blousen,
Matinées
und Morgenröcke.

Als besonders preiswert empfehlen nachfolgende im Preise bedeutend ermäßigte Posten.

- | | | |
|---|---|---|
| 1 Posten Damenhemden 1,25, 1,45, 1,55. | 1 " schwarzwollene Kinderstrümpfe, 25, 35, 40, 45, 50 Pf. | 1 Posten Herren-Normalhemden, schwere Winter-
ware, 95 Pf. und 1,60. |
| 1 " Damenbeinkleider, weiß und farbig, 90 Pf.,
1,00, 1,20. | 1 " weisse Mädchenhosen 70 und 85 Pf. | 1 " Unterhosen, schwere Winterware,
95 Pf. und 1,30. |
| 1 " Damen-Nachtjaken, weiß und farbig,
90 Pf., 1,20, 1,50. | 1 " farbige " 50 und 70 Pf. | 1 " Unterjacken 75 Pf. |
| 1 " Damen-Unterröcke mit Valencienn-Einsatz
3,00 und 3,90. | 1 " Damen-Unterjacken 60 Pf. | 1 " Jagdwesten, 1,25, und 1,90 |
| 1 " " " 4x 5,90. | 1 " Herren-Oberhemden 1,90. | 1 " Bettvorleger, Stück 50 Pf. |
| 1 " " " farbig Moirée 1,75. | 1 " weisse Kragen, Halsw. 28-46, 1/2 Dbd. 90 Pf. | 1 " Tändelschürzen 40, 50 und 60 Pf. |
| 1 " schwarzwollene Damenstrümpfe, Paar 50 Pf. | 1 " Herren-Schlipse, Stück 30 Pf. | 1 " Waschblusen 1,50. |
| | 1 " Herren-Taschentücher farbig Leinen
1/2 Dbd. 1,40. | 1 " Morgenröcke, Barchent 3 Mk.
1 " Matinées, Barchent, 2 Mk. |
- 1 Posten Knaben-Anzüge, Größe 1-6, 2 Mk., 2,50, 2,90. 1 Posten Mädchen-Kleider 1,50 Mk. u. 2 Mk.
1 Posten Knabenhosen, blau Trikot 50 Pf. 1 Posten Tragkleidchen 1,50 Pfg.
Ca. 600 Stück Tändelschürzen, nur Prima Organdy mit Valenciennspitzen, Stück 95 Pfg.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Die Ankunft des Kaiserpaars in Gubertshof wird bereits für den 3. Oktober erwartet.

* Die neuen Handels-Vertragsbedingungen zwischen dem Deutschen Reich und der Schweiz beginnen am 9. Oktober in Berlin.

* In der nächsten oder übernächsten Woche wird der Bundesrat seine durch die Sommer-Vertrag unterbrochenen Sitzungen wieder aufnehmen und zunächst in üblicher Weise die Neuwahl seiner Ausschüsse vornehmen. Ausser dem Vorschlag der Ausschüsse-Bestimmungen zum Reichs-Landgesetz, von dem gemeldet wurde, er sei dem Bundesrat zugegangen, wird er sich in der nächsten Zeit u. a. auch mit dem ihm noch vorliegenden Entwurf wegen der familiennützigen Arbeitsgerichte zu befassen haben.

* Der Reichsgerichtspräsident Franz v. Bruns hat das Urteil gegen Schifferer bestätigt; damit hat es die Rechtskraft erlangt.

* Bei der Einreichung der Dampfmaschinen-Verbindung Warenmünde-Gebier fand am Mittwoch nach Mitteln des Sonderzuges, auf welchem sich der Reichsgerichtspräsident von Mecklenburg-Schwerin befand, um 12 Uhr in Gebier eine Feuerschicksal statt, bei welcher der König von Dänemark in feierlicher Rede die neue Fahrverbindung für eröffnet erklärte. Während die Ankunft an der dänischen Seite unter Nebel erfolgt war, herrschte bei der Abfahrt außerordentlich glühendes Wetter. An dieser nahen dem Gebier befindlichen Station teilte, die zunächst in Warenmünde die Hakenanlagen besichtigte und dann vom Gebier nach seinem Hofort, Baisitz, geleitet wurde. Abends war im Hotel „Zurifl. Mäher“ Galabier.

* Die Kommission für die Strafrechtsreform hat am Dienstag im Reichsjustizamt ihre Arbeiten wieder aufgenommen. Am dem diesjährigen Programm der Kommission sind eine der wichtigsten Fragen, nämlich die zweifelhafte Ordnung des Vorverfahrens, insbesondere die verbesserte Gestaltung der Voruntersuchung.

* Nach einer parlamentarischen Korrespondenz soll die Einberufung des Reichstags erst zum 1. Dezember erfolgen. Eine Befestigung dieser Nachricht liegt nicht vor. Es ist nicht anzunehmen, daß in dieser Sache schon ein Beschluß gefaßt wurde. Auch die Mitteilungen über die neuen Militärfordernungen und den neuen Militär-Etat werden als wissenschaftliche Vermutungen bezeichnet.

* Der gesetzgeberische Plan einer Neuordnung der Schulunterhaltungsbeiträge in Preussen befindet sich nach offizieller Mitteilung in der Vorbereitung, aber diese ist dem Abschluß noch durchaus nicht nahe. Zurzeit scheiden erst formale Verhandlungen zwischen den beteiligten Reichsministern über die Grundzüge eines solchen gesetzgeberischen Planes.

* Dem Vornehmen nach haben die deutschen evangelischen Kirchen ihr Einverständnis mit dem Beschluß der Generalversammlung vom 13. Juni d., den Zusammenfluß der evangelischen Landeskirchen betreffend, nahezu einstimmig erklärt, und es steht daher der Zusammentritt des deutschen evangelischen Kirchenausschusses in nächster Zeit zu erwarten.

* Die Wahlrechtsvorlage der babilonischen Regierung führt, wie man aus Karlsruhe meldet, die Einführung des direkten Wahlrechtes an den Jenseitswahl und die Verkürzung des Budgetrechtes der ersten Kammer an. Die Annahme dieser Vorlage ist, bemerkt dazu die „Mittl. N. Nachr.“, unbedenklich.

Osterreich-Ungarn.

* Der Besuch des Kaisers am österreichischen Kaiserhof am Mittwoch erfolgt. In Wien hat sich Kaiser Nikolaus nicht

Lianens Erbe.

183 Erzählung von A. J. Großh. Zrodau.

Sie überleben sich selbst die Größe der Gefahr,“ erwiderte ich, wohl gegen meine eigene Überzeugung, „und ich fürchte, auch Sie selbst werden leben unter einer solchen Verheerung.“
„O mein Doktor, ich bin härteren Geistes als Sie glauben, und ich liebe Dietrich so sehr! Hatte ich sonst um seinetwillen meinen Vater das gebene Verprechen brechen können? Ist es nicht höchlich genug, sich sagen zu müssen, daß unter eigene Schuld ich an unterm unglücklichen Kinde rade? Was soll aus Dietrich werden, wenn er allein mit dem Thron zurückbleibt? Er wird um des Unseligen willen nie eine neue Ehe eingehen — und wie einarm, wie schrecklich einarm wird er sein! Ist keine Rettung möglich, Doktor? Keine? Kann ich ihm nicht erhalten bleiben?“

„Angstlich, mit bebender Sorge hingen Lianens Blicke bei dieser letzten Frage an meinen Lippen, und ich selbst fühlte meine Augen feucht werden; ich konnte ihr die Wahrheit nicht sagen.“

„Der Sprich von der Gewißheit eines tödlichen Ausgangs Ihres Lebens, gnädige Frau?“ erwiderte ich in der glücklich wiederkehrenden Nähe meines Bernfs.

Sie schickte mich an mit einem lächelnden Blick in den Augen, die ich nicht länger abgelenkt erhalte ich ein befriedigendes Antwortwort, der ihre zarte Brust gerührt und mich fühlte. Als Liane endlich erfuhr, daß sie dem Wagnis lag,

erf. lange aufgehalten, sondern ist mit starker Franz Joseph sofort nach dem Schloß Schönbrunn gefahren, von wo aus es dann alsbald zur Jagd nach Steiermark geht. Diese Monarchenbegleitung ist für die Kaiserin wegen der ganz besonderen Interesse, weil dadurch die österreichisch-ungarische Übereinstimmung bezüglich der Orientierung noch einmal in feierlicher Form ihre Bestätigung erhält. In diesem Sinne wird die Jarenreise nach Österreich denn auch in der Presse gebührend und nachdrücklich auf die friedlichen Ziele der Balkanpolitik bebender Bestimmung hingewiesen.

* Des Grafen Schuen-Deberwarys Pläne tritt es jetzt als endlich anzuzeigen. Die meinstens noch teilweise zu ihm haltenden Parteien hatten erwartet, der Graf werde im Abgeordnetenhaus wenigstens den Versuch machen, den süßen Einbruch abzuschneiden, den der bekannte Armeebefehl Franz Josephs hervor-



Gen. Medizinalrat Prof. Dr. v. Wehring, der berühmte Entdecker des Diphtherie-Giftes.

gebracht hatte. Da dies aber nicht geschah, so liefen mehrere Gruppen von ihm ab und er blieb bei einer Abstimmung in der Minderheit. Infolgedessen hat er wiederholt sein Abschiedsgesuch eingereicht und die Lage ist verwickelter denn zuvor.

Frankreich.

* Ministerpräsident Combes hat am Montagabend eine Reise nach Spanien angetreten, die verhoffentlich von dort angetreten wird.

England.

* In einer Aufsicht auf einen Nottinghamsen Fabrikanten sagt Chamberlain, er habe die Zollfrage hauptsächlich im Interesse der Arbeiterklassen in die Hand genommen, weil deren Lebensunterhalt empfindlich bedroht sei durch Vereinbarungen, die in den Handelsbeziehungen Englands erfolgt seien. Abgesehen davon ist er auch aus gleichem Grunde den französisch-amerikanischen Krieg eingeleitet! Ein verdorbener „Arbeiterfreund“, dieser Herr Chamberlain!

Italien.

* Die Enzyklika des neuen Papstes erscheint am Tage des Rosenkranzfestes, am nächsten Sonntag. Der Papst ermahnt darin besonders die italienischen Katholiken zur Einigkeit; er mahnt aber um Anspielungen auf die Haltung zwischen der Kirche und dem italienischen Staat. (So meldet das Deutsche Bureau Herold.) In kurzer Zeit wird man ja wissen, ob die Meldung zutreffend ist.)

Balkanstaaten.

* Während die Großmächte in letzter Übereinstimmung auf den Sultan einwirkten, in Albanien schnelle und wirksame Reformen einzuführen, scheint man bei der Abreise entschlossen zu sein, der Kurdenrevolte entgegenzutreten. Sensationell wird die folgende

Meldung der „Times“, die das Blatt aus glaubwürdiger Quelle geschöpft hat. Danach habe die „Commission, der die mazedonischen Angelegenheiten unterleitet, empfohlen, daß hinsichtlich aller mit oder ohne Waffen gegen den Sultan zu ergreifenden Maßnahmen der Sultan habe diegem Befehle zugestimmt; die notwendigen Befehle seien an die Truppenleiter abgegangen.“

* Gegenentkommen gegen Serbien und Rumänien hat der Sultan gezeigt durch den Entschluß, die serbische und bulgarische Nationalität in Mazedonien anzuerkennen.

* Zum Wiederaufbau der in einigen Dörfern der europäischen Türkei von bulgarischen „Mündern“ niedergebrannten Wohnungen der armen Bevölkerung sandte der Sultan aus seiner Privatkassette 1000 türkische Pfund und ordnete an, daß weitere 4000 Pfund von der Porte zu diesem Zweck zur Verfügung gestellt werden. Das ist ja ganz schön und gut, aber der Wiederaufbau wird nicht, denn über kurz oder lang beginnt ja doch das Verfallenswerk der Banken von neuem. „General“ Bonifazi ist jetzt aus Bulgarien auf dem „Kriegsschiff“ eingetroffen; die Baren eilen zu seinen Fahnen und alles jubelt ihm zu! „So heißt es in einem Bericht aus Sofia.“

* Im Prozeß gegen die Kaiser Offiziere ist am Dienstag das Urteil ergangen. Die Kaiseroffiziere Hauptleute Hofmannstich und Lagerowitz erhielten zwei Jahre Kerker nebst Verlust der Offiziersgrade, Oberleutnant Todorowitsch acht Monate, der ehemalige Leibarzt König Alexander Westfälisch ein Monat, ebenso Wittmeister Westfälisch. Die übrigen 22 Angeklagten erhielten Strafen von vier, acht und zwölf Monaten. Gemäßigte Beurteilungen nach dem Urteil.

* Unter den Schülern der Berliner Militärakademie ist eine Protestbewegung gegen die Ernennung des Oberleutnants Wittich zum Professor der Akademie entbunden worden. Wahrscheinlich sollen sich die jungen Leute noch geistig fühlen, den Führer der Königsinhaber als ihren Lehrer begrüßen zu dürfen.

Amerika.

* Der Präsident von Kolumbien, Marroquin, ist ermächtigt worden, mit den Staaten einen Vertrag wegen Erbauung des Panamakanals abzuschließen.

Japan.

* Die fortschrittliche Partei in Japan hat ein Manifest veröffentlicht, das vom Grafen Okuma unterzeichnet ist und das sehr die Notwendigkeit betont, der Macht Einhalt zu tun, die China besitzend und Korea bedroht. (Genau ist Ausland nicht!)

Wann tritt der neue Tarif in Kraft?

In dieser wichtigen Frage urteilt sich die Zentralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen.

Die beträchtliche Erhöhung vieler Zölle im neuen Tarif verleiht der Frage, bis zu welchem Termin kann man Waren zu den alten Sätzen in Deutschland einführen, eine ungeheure Bedeutung. Der Geschäftsmann, der in der Beziehung sich fast ausschließlich sich abgemessenen Verlusten aus. Kaiserlicher Verordnung ist die Bestimmung des Zeitpunktes vorbehalten, an dem die neuen Sätze in Kraft treten sollen. Der darin liegenden Ungewissheit bezüglich des Termins steht als letzter Anhalt nur gegenüber, daß die vertragsmäßig gebundenen Zölle des alten Tarif im Falle des Scheiterns des betreffenden Vertrages in Kraft bleiben, daß ferner die Gültigkeit der Verträge erst nach Jahresfrist vom Tage der Kündigung ab erlischt. Verwirklichungswegweise taugt jetzt plötzlich ein Zweifel auf, ob diese Frist von einem Jahre auch wirklich unter allen Umständen innewerden kann. Es wird behauptet, daß der Vertrag kann bei Zustimmung der Teile beliebig abgeändert werden, diese Mög-

lichkeit stelle die wirkliche Innehaltung der einjährigen Frist in Frage. Daß damit der Reichsregierung Möglichkeiten unterzogen werden, die sie unmöglich haben kann, liegt nahe. Es ist auch nicht einzugehen, wie andere an der nachlässigen langen Forderung der bisherigen Zölle interessierten Staaten dazu kommen sollten, freiwillig einen früheren Termin der Ratifikation zugestimmt. Alle diese Gründe haben aber die Tarife nicht auf, daß eine Vermeidung in gefährlichen Streitigkeiten vorhanden ist, die in zahlreichen Instanzen und Anfragen zum Ausdruck kommen. Aus einer ähnlichen Sachlage wird gemeldet, daß dort regelmäßig größere Schwierigkeiten im Gange sind, die zu der Annahme berechtigen, die Zinhaber der betreffenden Firmen richteten sich auf ein Inkrafttreten der neuen Zölle bereits vor dem 1. Januar 1904 ein.“

Von Nah und fern.

Rudolf Falb, der sogenannte Wetterfahne, ist am Mittwoch in Schöneberg bei Berlin im Alter von 65 Jahren gestorben.

Die deutsche Städteausstellung in Dresden ist Mittwoch abend feierlich geschlossen worden.

Spain und Schwedisch. Eine eigenartige Mischung von Schwedisch ist an der Verfahrstraße der Eisenbahn für elektrische Schnellbahnen zwischen Marienlebe und Josten beobachtet worden. Wie andere Stromleitungen, ist die oberirdische Stromzuführung durch Metallleiter geführt. Diesen Vorrichtungen ist die Siemens'sche Form von Hörnern gegeben. Zwei starke Drähte nähern sich an ihrem Ende, während sie nach oben auseinandergehen und auslaufen. Eine Verbindung zwischen den beiden Polen und ein unbeschreiblich starker Funken ist nun dadurch herbeigeführt worden, daß sich Spanien zwischen die Hörner zu legen versuchen. Der ungeheuren Spannung von 13 500 Volt ist das Tier natürlich nicht gewöhnt. Der Vogel fällt tot zur Erde und läßt seine wertvolle Leber mit einem schnellen Tode.

Von dem Reigen in die Traufe gekommen ist man jetzt im wahren Sinne das Wortes an dem Bahnhof in Rostock. Mit einem Aufwand von 30 000 M. wurde das Dach der Bahnhofsgebäude, damit es dichter werden sollte, mit einer Zementlage versehen. Der Erfolg ist nun der, daß es in Strömen durchregnet, während dies früher nicht so sehr der Fall war.

Gesundene Munition. Aus Schillingen wird berichtet: Bei Ausgrabungsarbeiten für den Erweiterungsbau der biesigen Bahnhofsverkefstände fand man eine Anzahl großer Kanonentagel mit noch wohlertandenen Zündern. Es handelt sich um Munition, die im Jahre 1866 beim Abzuge der hannoverschen Soldaten dort noch sich geblieben ist. Sie sind verpackt worden, damit sie nicht den Preußen in die Hände fällt.

Feuerübersicht der Warburg. In großen Schreien wurden letzter Tage in den Spinnradmüllereien die Bewohner Göttingens durch einen weitverbreiteten Konventionen von der Warburg und durch die unmittelbar darauf folgenden Vorkommnisse der Feuerwehr geleitet. Die Kunde: „Es brennt auf der Warburg!“ schallte sich bald von Mund zu Mund und wurde von den eilig dahinlaufenden Feuerwehrgesellschaften bestätigt. Es wurde aber bald klar, daß es sich nur um einen „kleinen Brand“ handelte, der von dem eigens von Weimar gekommenen Landesbrandmeister v. Conta angeordnet worden war und die Verhältnisse der Feuerwehreinrichtung und die sonstigen Feuerbekämpfungsmittel und Geräte der Warburg prüfen sollte. Der Versuch gelang auf das beste. Einige Zeit nach dem Alarm waren gegen 60 Feuerwehrleute an Ort und Stelle. Es war angenommen worden, daß durch einen Unfug ein Teil des Mittelbaus und durch Feuerer auch die Werkstätte in Brand geraten sei. Da durch die weitere Annahme eines Abbruchs der vorliegenden Verhältnisse des Brandes und die eingeleitet werden mußte, traten sofort zwei Hundert in Tätigkeit. Die Abzüge zeigen, daß alles Mögliche zur Sicherheit der alten Burg bei Feuergefahr getan ist.

Mane in ihrem Sarge! — Schön, wie Schneewittchen, war sie anzusehen mit dem Franz von Weimar. Man sah in dem aufgestellten bunten Sarge und einem Kuchel des Friedens auf den bleichen Lippen. Zu Hüften der Waife ruhte Dietrich; die Stirne auf den Rand des Sarges gestützt, schien er zu beten. Seine Wangen waren bleich, seine Augen glanzlos und eingefallen und sein ganze Gesicht bebte bei dem eines Geistes.

Sein Wort des Willkommens hatte er für mich, er deutete mir mit der Hand nach der Toten und sprach tonlos:

„Sieh hier! du hast es gemußt, daß es so kommen würde, bu und sie! — Sie ist tot! sie ist der Würde deßs Dairns leib, das sie in fähiger Furcht vor dem Gabe dahingelassen! Ich habe sie nicht mehr gesehen, deren Mund, als den, ihr zu Seite zu legen, in einem traumlosen Schimmer! Ich sah hier, Klaus, bis sie kommen, sie hüweg zu tragen und mich allein zu lassen mit der firdstirlichen Zeit meines Schicksals.“

Nur mit Mühe gelang es mir, ihn zu den notwendigen Platzieren von der Leiche hüweg zu bringen, welche er in dem Augenblick verlassen sollte.

Als man endlich kam, um Lianens tödliche Leiche hüwegzunehmen, ließ er es ruhig geschehen und folgte an meiner Seite festen Schrittes der Waife bis zum Friedhof. Erst als wir wieder in die Burg zurückkamen und dort in der werdenen Halle den schwachmühtigen Stunden verbrachte, mit dem Lianen'sche, welche Lianens Waife aufstehen waren, fand er mir höhnend in die Arme.

schickte sie leise das Taigentuch an die Lippen; es zeigte, als sie es wieder entfernte, große rote Flecken.

„Nun!“ sagte sie leise — dann sah sie mich dorwortschmelzend lächelnd an. „O über euch ärztlichen Mitleid; soll hätten Sie mich damit zu täuschen vermocht, nur aber keine ich mein Schicksal. Verpreden Sie mir, Melano, alles von Dietrichs Vergehen zu halten, so lange ich selbst es vermag!“

Altheim kam gegen Mittag zurück, in der heiteren Laune, welche noch erhört wurde, als Liane ihm mitteilte, sie habe meinen ärztlichen Rat sich erheben und könne ihn betreffs ihrer Gesundheit vollkommen beruhigen; ich bestränkte nur mit einem schwachen Lächeln ihre Aussagen, es wäre mir unmöglich gewesen, den Freund wirklich in der trügerischen Hoffnung zu befestigen, die Lianens Worte in ihm erwecken. Er schien indes mein Schweigen günstig zu deuten; denn sein Auge leuchtete, es sah mich mit einem warmen Wort des Dankes zu mir wandte, denn ein Blick Lianens auf neue die Arme schloß. Sie hielt auch später den Vortrag an, was lebhaft und angedeutet und scherzte über ihre Beiden hüweg. Dade sah sie so frisch und blühend aus, daß ich nicht umhin konnte zu vermuten, sie nähme zu kleinen Solientenstunden ihre Zukunft. Nur mit dem Freunde und Arzt gegenüber ließ sie sich gehen und ich war mehr als einmal Zeuge, wie leuter sie, fern von Dietrich, das ehedem alle Wochentagen zu sehen kam. Mein Herz war mit den besten Bestürzungen erfüllt und mehr als einmal stieg in meiner Seele die Frage auf, ob

es gut und ehlich gehandelt sei gegen den abjünglichen Freund, ihm mit keinem Worte die Gefahr anzudeuten, in welcher Liane sich befand. Wenn ich ihn dann reichlich sah, wie er förmlich auflebte unter dem wieder erlangten Blick, dann schickte auch mir der Mut, ihm zu sagen, von wie kurzer Dauer es sein konnte.

Es war mir endlich wie eine Erleuchtung, als der Tag meiner Abreise anbrach. Beide hatten ganz das Gefühl bis zur Waife, Dietrich war sehr geprügelt, Liane hingegen war schwermütig und launisch mit träumerischen Blicken den Worten des Gatten.

Als wir endlich Abschied nahmen, erwiderte sie warm meinen Händedruck und küßte mich zu. „Dau, lieber Freund, für Ihr tapferes Schweigen!“ Ihre Brust als Arzt soll darunter weh tun, ich habe heute feinsten Dietrich von unterm überkommen unterrichten.“ Als Altheim lächelnd fragte, was mir heute so geheimnisvoll miteinander auszukommen hätten, erwiderte Liane, das seien Geheimnisse zwischen dem Arzt und seiner Patientin; dann drückte sie mir noch einmal die Hand entgegen, aber nicht ein in das schickliche: „Nun Wiedersehen!“ welches Dietrich mit einer solchen Wärme und Tränen mir trug, mir aus Anstich mit einem langen Blick, in welchem der ganze Schmerz der Trennung lag, den sie tapfer unterdrückte.

Als ich im Herbst des folgenden Jahres wieder in die Heimat zurückkehrte, war die große Seuchepilze schon verhandelt und in deren Mitte, unter Bergen und Blumen, lag

Unübertroffen grösste Auswahl
in meinen Special-Abteilungen

Kleider-
stoffe
&



Damen-
Con-
fection.

Nur der fortwährende, direkte Einkauf in
Kleiderstoffen, Damen- & Kinder-Confection
sichert der Kundschaft die billigsten Preise.

S. Hirschfeld

Collegienstrasse

Wittenberg

Holzmarkt

Fernruf 72.